

weitere Erforschung der Universitäten Mitteldeutschlands, momentan mit Blick auf das sechshundertjährige Jubiläum schwerpunktmäßig in Leipzig betrieben, wird auch von einem groß angelegten personengeschichtlichen Forschungsvorhaben profitieren, das 1999 von Moraw und Schwinges begründet wurde und hier von Rainer Christoph Schwinges ausführlicher vorgestellt wird: *Repertorium Academicum Germanicum. Ein Who's Who der graduierten Gelehrten des Alten Reiches (1250–1550)* (S. 577–602). Eine Bibliographie der universitätsgeschichtlichen Publikationen von Peter Moraw und ein Verzeichnis der von ihm angeregten universitätsgeschichtlichen Qualifikationsschriften beschließen den umfangreichen Band, der durch ein Personen- und Ortsregister erschlossen wird. Diese Aufsatzsammlung wird sich als Standardwerk in den Händen aller Historiker erweisen, die sich mit Themen der Universitäts- und Bildungsgeschichte befassen.

Leipzig

Enno Bünz

Naturwissenschaft – Geschichtswissenschaft – Archivwissenschaft. Festgabe für Gerald Wiemers zum 65. Geburtstag, hrsg. von JENS BLECHER/DETLEF DÖRING/MANFRED RUDERSDORF (Veröffentlichung des Universitätsarchivs Leipzig, Bd. 8), Leipziger Universitätsverlag, Leipzig 2007. – 284 Seiten (ISBN: 978-3-86583-223-8, Preis: 28,00 €).

Das Verhältnis zwischen Natur- und Geisteswissenschaften war und ist nicht immer konfliktfrei. In der Gegenwart verschwimmen zunehmend die Grenzlinien zwischen den einzelnen Fachgebieten, und wissenschaftliche Forschung entfaltet sich – auch wenn sie ursprünglich zunächst einmal disziplingebunden angelegt ist – mehr und mehr in diffuser werdenden interdisziplinären Bereichen. Alle Wissenschaften sind gleichermaßen dazu aufgerufen, sich in steigendem Maße auf diesen Feldern zu engagieren. „Denn“, wie es in den Förderrichtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft heißt, „immer deutlicher wird, dass sich der Fortschritt in der Wissenschaft an den Grenzen beziehungsweise an den Schnittstellen zwischen den Disziplinen vollzieht.“¹

Dass dies auch in den historischen Wissenschaften zielführend umsetzbar ist, beweisen die umfangreichen Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Gerald Wiemers. Dem langjährigen Direktor des Universitätsarchivs Leipzig zu Ehren erschien die vorliegende Festschrift. Im Gefolge eines Kolloquiums der Historischen Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, welches im Mai 2006 anlässlich des 65. Geburtstags von Gerald Wiemers stattfand, wurden die Redebeiträge in der Reihe der Veröffentlichungen des Universitätsarchivs veröffentlicht.

Wie im Vorwort der Herausgeber (S. 5) geschrieben steht, sind die Aufsätze „um das große Gebiet der Wissenschafts- und Disziplinengeschichte“ fokussiert. Dementsprechend weit fächern sich die Berufsfelder der Autoren auf. Es beteiligten sich namhafte Archivare, Chemiker, Historiker, Kulturwissenschaftler, Mediziner und Physiker. Die thematische Vielfalt der Beiträge spiegelt im Einzelnen einige der wichtigsten Tätigkeitsfelder des Jubilars wider. So kann es nicht erstaunen, wenn sich Herangehensweisen, Zielsetzungen und Methoden innerhalb der Autorengemeinschaft deutlich

¹ Deutsche Forschungsgemeinschaft: DFG – Im Profil. Interdisziplinarität-Vernetzung, http://www.dfg.de/dfg_im_profil/aufgaben/interdisziplinaritaet_vernetzung, 01.06.08, 11:25 Uhr.

unterscheiden. Was jedoch den meisten Aufsätzen gelingt, ist zweifellos die Tatsache, dass Verbindung zum zentralen Thema des Gesamtwerkes gehalten wird.

Nach Gruß- und Geleitworten bildet ein in drei Komplexe gestaffelter Hauptteil den Kern der Festschrift. Diese wissenschaftsthematische Gliederung kann (und soll wohl auch) nicht exakt durchgehalten werden; zu sehr bewegen sich einzelne Themen in den angesprochenen disziplinären Grenzbereichen. Schwerpunktmäßig werden Themen zur Universitäts-, Wissenschafts- und Politikgeschichte abgedeckt, wobei zahlreiche weitere Forschungsfelder berührt werden.

MANFRED RUDERSDORF, DETLEF DÖRING und JENS BLECHER gehen auf reformationsgeschichtliche Themen mit Bezug zur Alma mater Lipsiensis ein, während HARTMUT ZWAHR auf die gewaltigen universitären Strukturumbrüche im Zuge der sächsischen Staatsreform verweist. Von besonderer Qualität und persönlichem Bezug zum Jubilar erweist sich ein scheinbar nebensächlicher Aspekt der Politik- und Religionsgeschichte, den MANFRED KOBUCH beleuchtet: die Bedeutung des Dorfes Liebertwolkwitz für das Inkrafttreten der Altranstädter Konvention.

In einem zweiten größeren Komplex wird den Naturwissenschaftlern breiterer Raum gelassen. Unter anderem berichtet LOTHAR BEYER über die erstmalige Etablierung der Chemiedidaktik als eigenem Lehrstuhl an der Leipziger Hochschule. Am Beispiel wird verdeutlicht, dass eine solche didaktische Teildisziplin „in einer Brückenposition zwischen der Fachwissenschaft und der allgemeinen Pädagogik“ (S. 149) steht. Die Verbindung von Tätigkeit in Lehre und Forschung nahm gerade auch der Jubilar als Archivar und Neuzeithistoriker wahr. Das Tragen der Erinnerungsanliegen aus den Institutionen nach außen und „gegen das Vergessen“ erfüllt sich zu einem nicht unwichtigen Teil auch in den Public Relations eines öffentlichen Archivs.

Mit Verweis auf diverse, erfolgreiche Vortragsreihen, Ausstellungen, Begleitbücher und viele weitere Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Leipzig, welches Gerald Wiemers bis 2006 leitete, finden sich die Beiträge zu Auslandskontakten der Universität Leipzig einerseits und zum Widerstand und zur Opposition in der jüngeren deutschen Diktatur andererseits. So legen die Aufsätze von SIEGFRIED JENKNER über sowjetische Militärtribunale in den späten 40-ern und frühen 50-ern und insbesondere von RAINER ECKERT über politischen Widerstand in der DDR nahe, wie zukunftsweisend die Beschäftigung mit der Vergangenheit sein kann. Mit historischem Blick zurück und über disziplinäre Schranken hinweg, können konfliktlösende Wege offenbart werden, die nicht nur die Gegenwart und Zukunft beeinflussen, sondern auch die gedeutete Vergangenheit verändern. Diesem Anliegen sollte eine moderne Kulturinstitution wie ein Archiv, ein Museum oder eine Bibliothek dienen, ebenso wie die vorliegende Festschrift ihm in besonderer Weise dient. Das Buch wird im Übrigen von einer hilfreichen und umfassenden, wenngleich nicht vollständigen Bibliographie der Publikationen von Gerald Wiemers abgeschlossen.

Leipzig

Marcel Korge